

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 38 (1965-1966)

Heft: 1-2

Artikel: 29. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Malacodermata (Col.)

Autor: Wittmer, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-401491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

29. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Malacodermata (Col.)

von

W. WITTMER
Herrliberg-Zürich

CANTHARIDAE

Malthodes pusillopygus n. sp.

♂ Schwarzbraun, Halsschild einfarbig gelborange, Flügeldecken mit gelben Spitzenflecken, Seiten des Abdomens ebenfalls gelb.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Fühler kräftig, fast so lang wie der ganze Körper mit den hautigen Flügeln, 3. Glied nur wenig länger als das 2., 4. deutlich länger als das 3., 5. eine Spur länger als das 4., 6. bis 8. noch etwas länger als das 5., folgende wieder etwas kürzer. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne ziemlich geradlinig verengt. Flügeldecken ziemlich stark verkürzt, die Koxen der Hinterbeine nur wenig überragend, runzlig gewirkt. Vorletztes Tergit einfach, breit und schmal, letztes ebenso mit breit abgerundeter Spitze, vorletztes Sternit bis auf den Grund, ziemlich breit ausgerandet, jeder Lappen sehr kurz, letztes sehr kurz, die beiden Lappen kaum überragend, Spitze abgerundet. Letzte Sternite siehe Abb. 1.

Länge : 3,5 mm.

Fundort : Cypern, Nr. Kokopezia, 3000 ft., 25.IV.1945, 1 ♂ 3 ♀ ; Apsion 1000 ft., 16.III.1951 leg. G. A. MAVROMOUSTAKIS 1 ♀. Holo-, Allo- und Paratypus im British Museum, London, 2 Paratypen in meiner Sammlung.

Äusserst nahe mit *M. jordanicus* m. verwandt, rein äusserlich schon durch den einfarbig gelborangenen Halsschild von dieser Art zu unterscheiden. Die letzten Abdominalsegmente sind bei beiden Arten sehr ähnlich gebildet, am leichtesten durch den Vorderrand der Peniskapsel zu unterscheiden, welcher bei *jordanicus* an den Seiten eckig hervorsteht, bei der neuen Art sind die Seiten abgerundet und die Kapsel in der Mitte weniger deutlich ausgerandet als bei *jordanicus*.

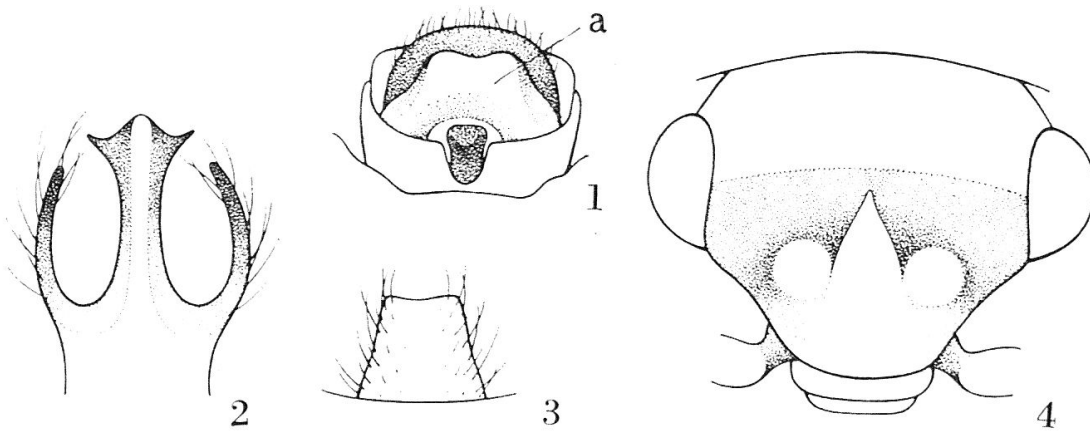


Abb. 1 bis 4. — 1. *Malthodes pusillopygus* n. sp., ♂, letztes Sternit, a Peniskapsel. — 2. *Malthodes tricuspidatus* n. sp., letztes Sternit von unten gesehen. — 3. *Malthodes tricuspidatus* n. sp., letztes Tergit von oben gesehen. — 4. *Hedybiinus libanicus* n. sp., ♂, Kopf.

***Malthodes tricuspidatus* n. sp.**

♂ Schwarzbraun, Mandibeln bräunlich, Halsschild gelborange mit einer breiten Makel in der Mitte, welche nach vorne leicht verschmälert ist, weder der Vorder- noch der Basalrand wird erreicht, äusserste Vorderecken angedunkelt, Spitzen der Flügeldecken gelb.

Kopf mit den Augen kaum merklich breiter als der Halsschild. Fühler fast so lang wie der ganze Körper, 2. Glied kürzer als das 3., 3. kürzer als das 4., 4. bis 7. unter sich ungefähr gleich lang, folgende wieder leicht kürzer. Halsschild breiter als lang, nach vorne leicht verbreitert, Basalecken leicht vorstehend, Flügeldecken runzlig gewirkt. Letzte Abdominalsegmente siehe Fig. 2 und 3. Vorletztes Tergit einfach, breiter als lang, letztes halb so breit wie das vorletzte, an der Basis ungefähr so breit wie lang, nach vorne leicht verschmälert, Spitze gerade, vorletztes Sternit breit, bis zur Basis ausgeschnitten, 2 kleine, abgerundete Lappen bildend, letztes ein nach oben gebogener Bügel, ungefähr von der Hälfte ab in drei Äste aufgeteilt, die beiden seitlichen schmal, fast parallelseitig, der mittlere breiter, gegen die Spitze etwas verbreitert und jederseits in eine scharfe Spitze auslaufend.

Länge : 4,5 mm.

Fundort : Türkei, Rize at S.L., 22.IV.1959, leg. K. M. GUICHARD, 1 ♂ im British Museum, London (Holotypus).

Durch das eigenartig geformte letzte Sternit mit keiner anderen Art zu vergleichen, neben *M. simplex* KIES. zu stellen.

MALACHIIDAE

Malachius jordanicus n. sp.

♂ Kopf dunkelgrün metallisch, nach vorne, von den Fühlerwurzeln ab, gelb, Spitzenglied der Kiefertaster schwarz bis schwarzbraun, Basalglieder gelb; Fühler schwarz bis dunkelbraun, Oberseite der ersten Glieder metallisch schimmernd, erste 4 bis 5 auf der Unterseite und Seiten schmal, gelb, verlängerte Spitzen der Glieder 6 bis 10 oft etwas aufgehellt; Halsschild dunkelgrün metallisch, Seiten ziemlich breit, gelb bis orange gelb, in den Vorderecken etwas breiter als in den Basalecken. Flügeldecken tiefgrün metallisch, Spitzen vor der eingedrückten Stelle schwarz, eingedrückte Stelle an der Naht breit schwarz, Seiten der Spitzen gelb bis gelborange; Beine schwarz, etwas metallisch, meistens sind die Spitzen der 4 Vorderschenkel gelb, oft auch der Hinterschenkel, Vordertarsen meist ganz gelbbraun, ebenso der grösste Teil der Vordertibien und meist auch ein Teil der Mitteltibien und Mitteltarsen.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne zwischen den Augen, über den Fühlerwurzeln etwas eingedrückt, Behaarung spärlich, greis, dazwischen vereinzelte, lange, aufstehende, schwarze, borstenartige Haare. Fühler die Spitzen der Flügeldecken nicht erreichend, Spitzen der Glieder vom 5. bis 10. nach innen fast kammartig erweitert, beim 6. bis 9. stärker erweitert als beim 5. und 10; Spitze des 4. und 3. gerundet erweitert, Basis des 4. mit angedeuteter Ausrandung, 2. an der Spitze ungefähr so breit wie am Aussenrande lang, gegen die Basis verengt, 1. ungefähr so lang wie das 3., auf der Innenseite, gegen die Basis, gerundet verengt. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten gegen die Basis schwach gerundet verengt, Oberfläche glatt, mit Haarpunkten, wie der Kopf behaart. Flügeldecken fast parallel, Spitzen breit quer eingedrückt, Oberrand des Eindrucks spitz, fast dreieckig vorgezogen, Spitzenrand fast gerade abgestutzt, an der Naht gerundet, Anhängsel an der Naht kurz, ziemlich breit, kurze, greise Behaarung der Oberfläche kürzer und dichter als auf dem Halsschilde, auch die schwarzen, aufstehenden Borsten sind kürzer.

♀ wie das ♂ gefärbt, Spitzen der Flügeldecken gelb, Fühler kürzer, einfach, Glieder 3 bis 5 kaum wahrnehmbar kürzer als 6 und 7.

Länge: 5,5–6 mm.

Fundort: Jordanien, Amman, 800 m, 18.IV.1958 leg. S. und J. KLAPPERICH, in grösserer Anzahl in meiner Sammlung.

Die Art ist mit *M. capricornis* PEYR. nahe verwandt, die ♂ unterscheiden sich wie folgt:

M. jordanicus n. sp.

Vorderstirne mit den Fühlerwurzeln kaum merklich, nicht anormal stark erhöht.

1. Fühlerglied kürzer, gegen die Basis stärker verengt, mehr konisch.
3. ungefähr so lang wie das 5., gegen die Spitze stark gerandet erweitert.

4. so lang wie das 3., gegen die Spitze noch stärker und breiter, fast beilförmig erweitert.

5. gegen die Spitze stark erweitert, zahnartig und spitz ausgezogen.

6. bis 10. Spitze lang spitz ausgezogen, fast gekämmt, beim 6. am längsten, beim 10. eher noch etwas kürzer als beim 5.

Spitze der Flügeldecken vor der eingedrückten Stelle schwarz.

M. capricornis PEYR.

Vorderstirne mit den Fühlerwurzeln wulstartig erhöht.

1. Fühlerglied länger, Seiten etwas mehr parallel, obwohl auch konisch.

3. deutlich kürzer als das 5., an der Basis zuerst kaum wahrnehmbar ausgerandet und dann gegen die Spitze leicht erweitert.

4. kaum merklich länger als das 3., an der Basis zuerst etwas deutlicher ausgerandet als dieses, gegen die Spitze nicht stärker erweitert als das 3.

5. an der Basis zuerst etwas ausgerandet und dann verbreitert, Spitze jedoch nicht spitz ausgezogen.

6. bis 10. alle gegen die Spitze verdickt, jedoch nicht in eine lange Spitze ausgezogen.

Spitze der Flügeldecken vor der eingedrückten Stelle gelb.

Hedybiinus libanicus n. sp.

♂ Schwarz, vorderes Drittel des Kopfes, Basis und Seiten des Halsschildes, fast bis zu den Vorderecken, äusserst schmal gesäumt, gelb, Flügeldecken mit einem gelbbraunen Querband, kurz vor der Mitte, an der Naht langsam verschmälert, zieht sich die helle Färbung bis zum Schildchen, nach hinten äusserst schmal und verbindet sich mit den hellen Spitzen, seitlich erstreckt sie sich bis unter die Schulterbeulen, die dunklen, hinteren Makeln berühren leicht den Seitenrand, nicht aber die Naht. Fühler braun, die meisten Glieder, besonders aber die ersten auf der Unterseite hell. Beine gelb, die Vorderschenkel meist mit einem dunkeln Flecken auf der Oberseite, Mittelschenkel ebenso, jedoch Flecken grösser, Hinterschenkel oft bis an die Knie dunkel, Hinterschienen ebenfalls mehr oder weniger angedunkelt, ebenso die Hintertarsen, seltener die Mitteltarsen.

Kopf (Fig. 4) mit den Augen nur wenig breiter als der Halsschild, Vorderstirne quer eingedrückt, vor dem Eindruck ein dreiteiliges, kronenförmiges Gebilde, schwach erhaben, die beiden Seitenteile mit abgerundeter Spitze, Mittelteil spitz und länger als die Seitenteile, das kronenförmige Gebilde glatter als der Rest des Kopfes, welcher grob gewirkt erscheint, Behaarung fein, greis. Fühler lang gekämmt, die Mitte der Flügeldecken erreichend, 3. und 4. Glied in zunehmendem Masse gezahnt, folgende gekämmt. Halsschild breiter als lang, gegen die Basis gerundet verengt, Basalecken vollständig mit den Seiten

verrundet, Basalrand bis ungefähr zur Mitte der Seiten deutlich abgesetzt, Oberfläche glatt, spärlicher als der Kopf behaart. Flügeldecken nach hinten kaum verbreitert, Spitzen etwas abgestutzt, quer eingedrückt, Oberfläche deutlich zerstreut, etwas erloschen punktiert, teilweise runzlig gewirkt, Behaarung spärlich. Vordertarsen 5-gliedrig, 2. Glied an der Spitze mit einem kleinen Kamm versehen.

♀ Ähnlich wie das ♂ gefärbt, nur die Fühler sind dunkler, Kopf breiter gelb, jederseits schräg über den Fühlerwurzeln ein verschwommener dunkler Flecken, Halsschild ringsum in variierender Breite gelb gefärbt, Fühler kräftig gezahnt.

Länge : 3 mm.

Fundort : Libanon, Beiruth ex coll. HICKER, 3 ♂ 1 ♀, jetzt in meiner Sammlung.

Diese Art stelle ich provisorisch in die Gattung *Hedybiinus*. Die quer eingedrückten Spitzen der Flügeldecken und die gekämmten Fühler stimmen mit *Flabellohedybius* PIC überein, jedoch hat diese Gattung nur 4-gliedrige Tarsen an den Vorderbeinen bei den ♂. Die Gattung *Condyllops* Redt gehört scheinbar auch in diesen Gattungskomplex und würde es sich lohnen diese Probleme gelegentlich zu lösen.

***Flabellohedybius tuberculatus* n. sp.**

♂ Gelb, am Kopf sind die Augen und eine Makel an den Schläfen, hinter den Augen, schwarz, Halsschild mit einer fast rechteckigen, isolierten Makel in der Mitte, welche manchmal nach vorne oder gegen die Basis geöffnet ist, in seltenen Fällen ist die schwarze Färbung in der Mitte des Halsschildes so stark reduziert, dass nur noch zwei kleine schwarze Makeln verbleiben, Schildchen und Hinterbrust schwarz, Flügeldecken jederseits mit einer länglich ovalen Makel welche sich von der Basis über die Schulterbeulen leicht schräg gegen die Naht, nach hinten erstreckt, seitlich berührt die Makel den Seitenrand nicht und einer weiteren, etwas queren, isolierten Makel hinter der Mitte, diese letztere Makel fehlt in seltenen Fällen vollständig.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen leicht eingedrückt, auf der oberen Hälfte zwischen den Augen mit 2 ziemlich stark aufstehenden, ovalen Tuberkeln, davor eine fast runde, durch etwas hellere Färbung auffallende Stelle, welche kaum merklich erhöht ist, Oberfläche fein, spärlich, staubartig behaart, an der Stirnbasis, um die Augen und vorne am Kopfe noch 1 oder 2 grobe, aufstehende, schwarze Borsten. Fühler vom 4. Gliede an stark gekämmt, 2. Glied fast knötchenförmig, am Aussenrande etwas länger als an der Spitze breit, 3. nur wenig länger als breit, gegen die Spitze nach innen dreieckig erweitert. Halsschild breiter als lang, Seiten

gerundet, Basalecken mit den Seiten vollständig verrundet, Oberfläche glatt, wie der Kopf behaart. Flügeldecken nach hinten nur wenig verbreitert, fast parallel, jede Decke vor der Spitze mit einem queren Eindrucke, Oberfläche erloschen runzlig gewirkt, Behaarung doppelt, fein, greis, anliegend und grob schwarz, borstenartig.

♀ wie das ♂ gefärbt, Fühler vom 5. Gliede an scharf gezahnt, Spitzen der Zähne meist schwarz gefärbt, letzte Glieder oft ganz schwarz. Spitzen der Flügeldecken ohne queren Eindruck.

Länge : 3,5 mm.

Fundort : Afghanistan, Tangi Gharuh, Kabulfluss, 1600 m, 29. VIII. 1952 und Umgebung von Kabul, 1740 m, 19. V. 1952 (Holo-, Allo- und Paratypen in meiner Sammlung), leg. J. KLAPPERICH.

Diese Art wurde von mir zuerst als *F. maculatipennis* PIC (Rev. Suisse Zool. 63, 1956, p. 155, fig. 30) bestimmt, bis ich kürzlich die Gelegenheit hatte meine Exemplare mit der Type von PIC zu vergleichen um festzustellen, dass sie verschieden sind. Bei *maculatipennis* befinden sich die beiden Tuberkel ganz vorne am Kopfe, sie sind dicker und rund und nach vorne etwas gegen den Clypeus verlängert, Stirne flach, neben den Augen etwas abgesetzt eingedrückt.